



LÄNDERFICHE – Januar 2024

Argentinien



Wichtigste Punkte:

- Seit Dezember 2023 ist eine neue Regierung unter Präsident Milei im Amt. Bereits in der ersten Woche wurden bedeutende Wirtschaftsreformen angekündigt, welche vor allem auf eine Liberalisierung abzielen und eine Vielzahl an Sektoren betreffen.
- Argentinien ist die **drittgrösste Volkswirtschaft in Lateinamerika** und mit einem Handelsvolumen von 1,8 Mrd. CHF im 2022 der **viertwichtigste Handelspartner** der Schweiz in der Region.
- Argentinien profitiert aktuell von den **gestiegenen Welthandelspreisen** bei mehreren Exportprodukten.
- Wirtschaftlich problematisch ist hingegen neben der **hohen Inflationsrate (98.6%)** insbesondere die **hohe Staatsverschuldung (76.3%)**. Anfangs 2022 konnte eine Umstrukturierung vereinbart werden, doch die anhaltende Devisenknappheit führt derzeit zu **Devisenrestriktionen**.
- Die Verhandlungen für ein **Freihandelsabkommen (FHA)** (im Rahmen von **EFTA-Mercosur**) wurden im Sommer 2019 in der Substanz abgeschlossen.

1. Informationen über Argentinien¹

1.1 Allgemeine Informationen

	Argentinien	Schweiz
Fläche (km ²)	2'780'400 (67x CH)	41'290
Währung	Peso (ARS)	Schweizer Franken (CHF)
Wechselkurs (am 21.12.2023)	932.05 ARS →	1 CHF
Bevölkerung (2021 est.)	45,81 Mio. (+0.9%)	8.7 Mio. (+0.8%)
Schweizer Kolonie in Argentinien	15'078 (2022)	--
Argentinische Kolonie in der Schweiz	--	1'855 (2022)

1.2 Rankings²

	Argentinien	Schweiz
Global Competitiveness (2019)	82/141 (-2)	5/141 (-1)
Index of Economic Freedom (2023)	144/177 (+0)	2/177 (+0)
Corruption Perception Index (2022)	94/198 (+2)	7/198 (+0)
Human Development Index (2022)	47/191 (+0)	1/191 (+0)
Global Innovation Index (2022)	69/131 +11)	1/131 (+0)

1.3 Regierungszusammensetzung

Präsident	Javier Milei (seit Dez. 2023)
Vize-Präsidentin	Victoria Villarruel (seit Dez. 2023)
Aussenministerin	Diana Mondino (seit Dez. 2023)
Wirtschaftsminister	Luis Caputo (seit Dez. 2023)
Kabinettschef	Nicolas Posse (seit Dez. 2023)
Präsident der Zentralbank	Santiago Bausili (seit Dez. 2023)

Nächste Präsidentschaftswahlen	Oktober 2027
--------------------------------	--------------

¹ World Bank Data

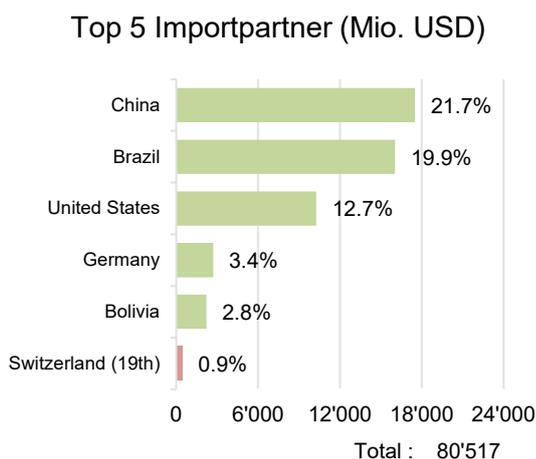
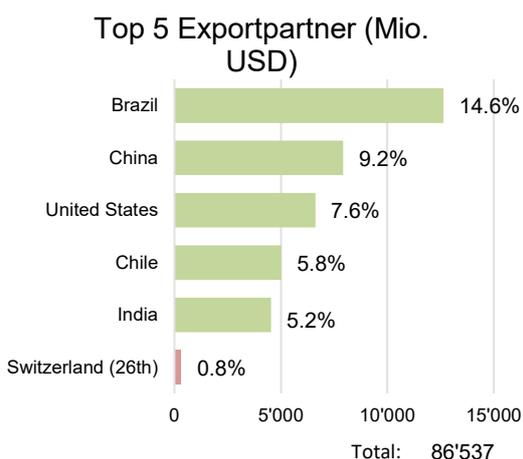
² Interpretation: Länderposition / Gesamtzahl der bewerteten Länder (Anzahl der gewonnenen (+) oder verlorenen (-) Plätze in der Rangliste im Vergleich zum Vorjahr).

2. Wirtschaftsdaten

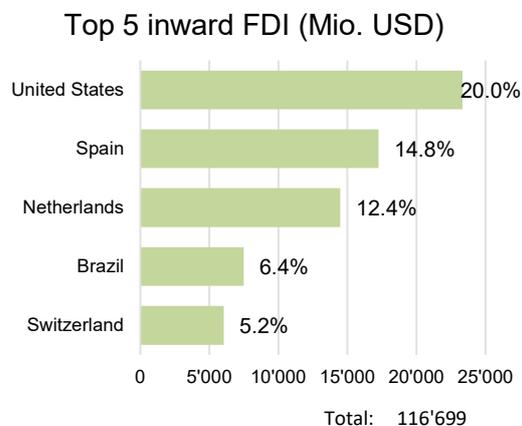
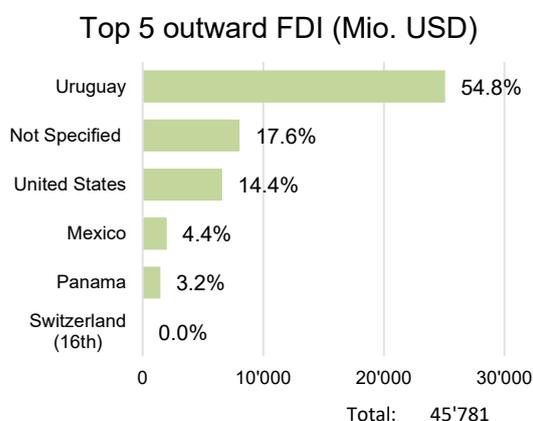
Makroökonomische Indikatoren³

Argentinien	2021	2022	2023	2024	Schweiz
					2023
BIP-Wachstum (%)	10.7	5.0	-2.5	2.8	0.9
BIP (USD Mrd.)	487.4	630.6	621.8	632.6	905.7
BIP/Kopf (USD)	10'632	13'620	13'297	13'394	102'866
Inflationsrate (%)	48.4	72.4	121.7	93.7	2.2
Arbeitslosenrate (%)	8.8	6.8	7.4	7.2	2.1
Haushaltsbilanz (% des BIP)	-3.6	-4.1	-3.2	-2.8	0.1
Gesamtverschuldung (brutto, % des BIP)	80.8	84.7	89.5	79.9	39.5
Leistungsbilanz (% des BIP)	1.4	-0.7	-0.6	1.2	8.0

Argentinischer Aussenhandel 2022⁴



Auslandsdirektinvestitionen (FDI) 2022⁵



³ IMF World Economic Outlook, [Oktober 2023](#), Schattierte Zellen sind Schätzungen/Projektionen.

⁴ [Direction of trade statistics \(DOTS\)](#).

⁵ [Coordinated Direct Investment Survey \(CDIS\)](#).

3. Wirtschaftssituation⁶

3.1 Wirtschaftsstruktur

Argentinien ist hinter Brasilien und Mexiko die drittgrösste Volkswirtschaft Lateinamerikas. Das Land profitiert von bedeutenden natürlichen Ressourcen. Im Jahr 2022 wurden 51.3% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Dienstleistungssektor erwirtschaftet, auf die Industrie und den Primärsektor entfielen 21,6% bzw. 10,3%.

Rang	Sektor	2017	2022
1	Dienstleistungen	51.3	51.3
2	Industrie	21.5	21.6
3	Primärsektor	10.4	10.3

Argentinien profitiert von ertragreichen Böden, hat auf dieser Grundlage einen international wettbewerbsfähigen Agrarsektor entwickelt, und gehört zu den grössten Agrarexporteurern weltweit. Zudem hat das Land bedeutende Vorkommen an mineralischen Rohstoffen und gehörte insbesondere zu den grössten Lithium-Produzenten der Welt. Argentinien hat darüber hinaus eine diversifizierte industrielle Basis, hochqualifizierte Arbeitskräfte und einige interessante Unternehmen in der Digitalwirtschaft.

Argentinien fällt es allerdings schwer, das vorhandene Wirtschaftspotential zu realisieren. Noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gehörte das Land zu den reichen und weit entwickelten Staaten der Welt. Die jüngere Wirtschaftsgeschichte ist allerdings geprägt von wirtschaftlichen Problemen, Staatsschuldenkrisen und wiederkehrenden Boom-Bust-Zyklen. Neben der Veränderung der *Terms of Trade* wird auch die staatsorientierte und interventionistische Politik in Tradition des Peronismus für den wirtschaftlichen Niedergang verantwortlich gemacht. Die Inflation ist auf mehr als 160 Prozent angestiegen, und mehr als 40 Prozent der Bevölkerung leben in Armut.

3.2 Wirtschaftspolitik⁷

Überblick

Argentinien hat hohe Staatsschulden und musste diese letztmals anfangs 2022 umstrukturieren. Die mit dem IWF geschlossene Vereinbarung verhinderte einen Default und enthielt keine Bestimmungen, die Argentinien zur Durchführung von Strukturreformen verpflichtet hätten. Allerdings unterliegt das Land künftig vierteljährlichen Überprüfungen. Es muss Vorgaben erfüllen, damit die Auszahlung weiterer Tranchen durch den IWF bewilligt wird und entsprechend scheint theoretisch alle drei Monate ein Zahlungsausfall möglich.

Die peronistische Koalition *Frente de Todos (FdT)* unter Präsident Alberto Fernández konnte ihre Wahlversprechen im Angesicht der Wirtschaftslage nur bedingt umsetzen. Stattdessen agierte die argentinische Regierung zunehmend protektionistisch und führte Handelshemmnisse wie Devisen- und Zahlungsrestriktionen ein. Auf viele westliche Staaten irritierend wirkte zudem die politische Nähe Argentiniens zu China und Russland. In den Wahlen im Oktober/November 2023 wurde Javier Milei der Oppositionspartei *La Libertad Avanza (LLA)* zum neuen Präsidenten Argentiniens gewählt. Mit 55.7% der Stimmen konnte er die Wahl gegen den damaligen Wirtschaftsminister Sergio Massa für sich entscheiden. Milei kann jedoch lediglich mit der Unterstützung von etwa 10% des Senates und 15% der Abgeordnetenkammer rechnen.

Milei kandidierte unter anderem mit dem Wahlversprechen, die Zentralbank aufzulösen und die Dollarisierung der Wirtschaft einzuführen. Bereits während der ersten Wochen im neuen Amt gab es grosse wirtschaftspolitische Veränderungen. So wurde eine Vielzahl von Reformen

⁶ [IMF World Economic Outlook Data Base, Oktober 2022](#) / Wirtschaftsbericht 2022 der Schweizerischen Botschaft in Buenos Aires.

⁷ [La Nacion \(2023\): Qué propone Milei en su plataforma](#); The Economist (2023): Javier Milei implements shock therapy in Argentina

angekündigt, welche gemeinsam rund 3% des argentinischen BIPs einsparen sollen. Unter anderem wurden die 18 bisherigen Ministerien auf lediglich neun minimiert, Steuern erhöht und vereinzelte Sozialleistungen erweitert. Zusätzlich wurde durch Präsident Milei eine zweijährige wirtschaftliche Notlage ausgerufen, welche ihn dazu befugt, die beiden Kammern Argentiniens zu übergehen, und durch Dekrete direkt zu regieren. Dieser Zustand kann lediglich durch die Zustimmung beider Kammern wieder aufgelöst werden. Ein erstes Dekret hat Präsident Milei bereits erlassen, durch welches rund 300 bestehende Regulierungen aufgehoben werden sollen. Ziel dabei ist, die staatlichen Verantwortlichkeiten und Kontrollen zu reduzieren, und die Rechte der Arbeitnehmer zu begrenzen während der Markt liberalisiert wird. Betroffen sind entsprechend das Arbeitsrecht, das Mietrecht sowie die Privatisierung von Staatsunternehmen. Die Deregulierung wird Auswirkungen auf eine Vielzahl an Wirtschaftssektoren haben. Sicherlich betroffen sind auch die Tourismusbranche, verschiedene Teile des Gesundheitssektors, der Weinproduktion und des Aussenhandels.

Fiskalpolitik

Wichtige Orientierungspunkte der argentinischen Fiskalpolitik bleiben zurzeit die Ideen von Juan Perón (1895-1974) und seine als Peronismus bezeichnete politische und gesellschaftliche Bewegung. Damit einher gehen insbesondere die Forderung grosser Bevölkerungsteile nach einem ausgebauten Wohlfahrtsstaat und Staatsinterventionen. Dies hat über Jahre mit dazu beigetragen, dass die Staatsschulden des Landes angewachsen sind.

Die schlechte finanzielle Situation Argentiniens wurde durch die globale Wirtschaftskrise im Zuge der Pandemie weiter verschärft und die Finanzierung der Staatsverschuldung (vor allem der hohe Bestand an Fremdwährungsschulden) bleibt eine grosse Herausforderung für das Land. Die ehemalige Regierung hat die Staatsschulden im Jahr 2020 und im 2022 nochmals umstrukturiert.⁸ Das verbesserte das Rückzahlungsprofil des Staates. In Anbetracht des eingeschränkten Zugangs zu den Kapitalmärkten wird das Haushaltsdefizit weiterhin zum Gross teil über Schulden finanziert.

Präsident Milei kündigte im Dezember 2023 eine Erhöhung der Importsteuer von 7.5% auf 17.5% an. Zudem sollen neu sämtliche Exporte im Minimum mit 15% besteuert werden. Zur Unterstützung der Bevölkerung sollen zudem das Kindergeld sowie der Wert der staatlichen Lebensmittelkarte verdoppelt werden.

Geldpolitik

Seit Jahren hat Argentinien eine der höchsten Inflationsraten in Lateinamerika. Im Juli 2023 lag die Inflation bei 113%. Obwohl die Teuerung bereits in der zweiten Jahreshälfte 2021 zunahm, beliess die Banco Central de la República Argentina (BCRA) den LELIQ-Referenzzinssatz lange bei 38%. Dadurch entstanden negative Realzinsen. Im Januar 2022 gab die BCRA schliesslich ihre Zurückhaltung auf und erhöhte den Referenzzinssatz auf 40%.⁹ Im Angesicht des anhaltenden Inflationsdrucks sah sie sich bald zu weiteren Zinserhöhungen gezwungen. Mitte September 2022 erhöhte die BCRA den LELIQ um 550 Basispunkte von 69,5% auf 75%.¹⁰ Im August 2023 lag die «tasa LELIQ» bereits auf 118%.¹¹

Zu den Eigenheiten der argentinischen Volkswirtschaft gehört auch die Dollarisierung. Gesparte Peso-Guthaben werden in US-Dollar umgetauscht, um damit den Wechselkursfluktuationen und der Währungsentwertung entgegenzuwirken. Doch Argentinien erwirtschaftet nicht genügend Devisen, um die Nachfrage zu befriedigen. Das führt dazu, dass neben dem offiziellen Wechselkurs mehrere Schwarzmarktkurse für den Peso entstanden sind. Im Dezember 2023 wurde dann durch die neue Regierung beschlossen, den Peso um 50% abzuwerten. Dies führte zu einer signifikanten Annäherung des offiziellen Kurses zu den Schwarzmarktkursen, welche sich im Dezember 2023 nur noch um wenige Pesos unterschieden.

⁸ [IMF: Press Release No. 22/89](#), 25.03.2022.

⁹ [BCRA: Monetary Policy Statement, 06.01.2022](#).

¹⁰ [BCRA: BCRA Increases Monetary Policy Rate, 15.09.2022](#).

¹¹ [Ambito \(2023\): ¿Qué son las Leliq?](#)

Aussenwirtschaftspolitik

Da Argentinien bereits mehrmals in seiner jüngeren Geschichte in einen Zahlungsverzug und dem Staatsbankrott nahekam, zögern viele europäische und nordamerikanische Unternehmen damit, in Argentinien zu investieren. Das Land näherte sich im Zuge dessen China. Argentinien trat der *Belt and Road Initiative* (BRI) bei und führte und unter anderem auch ein grosses Devisentauschgeschäft durch. Dadurch entstehen zusehends Abhängigkeiten. Die Annäherung zu China bedeutet allerdings keinen Bruch mit westlichen Staaten. Denn gerade, weil Argentinien zum Schliessen seiner Finanzierungslücke auf den IWF und die Weltbank angewiesen bleibt, ist die Regierung Fernández darauf bedacht, auch mit den USA und anderen Staaten freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten.

Es bleibt abzuwarten was die Politik des neugewählten Präsidenten Milei mit sich bringen wird. Während des Wahlkampfes wurde bereits angekündigt, dass er aus dem MERCOSUR auszutreten gedenkt. Dies würde auch die Verhandlungen betreffend Freihandelsabkommen zwischen der EFTA und MERCOSUR bedeutend zeichnen. Seit Antritt der Regierung wurden keine weiteren Anzeichen diesbezüglich wahrgenommen.

3.3 Wirtschaftskonjunktur

Argentinien fiel 2018 in eine Rezession (BIP-Rückgang: -2.6% 2018, -2.0% 2019, -9.9% 2020). Die anschliessende globale Wirtschaftskrise initiiert durch Covid-19 traf Argentinien hart und verschärfte die Situation. Nach einer Erholung um über 10% im Jahr 2021 dürfte das Wirtschaftswachstum gemäss IWF im Jahr 2022 5.2% betragen, sich dann aber für 2023 stark auf 0.2% abschwächen. Daraufhin wird ein jährliches Wachstum von rund 2% prognostiziert. Es bleibt abzuwarten, ob das genügt, um das Land auf einen nachhaltigen Erholungskurs zu bringen, der insbesondere durch die hohen Staatsschulden gefährdet bleibt. Deren Restrukturierung durch die im März 2022 geschlossene Vereinbarung mit dem IWF zögert den Schuldendienst um einige Jahre hinaus. Aber in der zweiten Hälfte der 2020er-Jahre werden wieder grosse Beträge fällig. Anfangs 2024 haben sich der IWF und die neue argentinische Regierung auf ein verstärktes Massnahmepaket geeinigt, um die makroökonomische Stabilität wiederherzustellen. Somit sollte die Auszahlung eines weiteren Kredits in Höhe von 4.7 Milliarden Dollar folgen.

4. Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

4.1 Wichtigste Wirtschaftsabkommen (nicht abschliessende Liste)

Abkommen	Staat	Seit
Handels- und Zahlungsabkommen	In Kraft	26.11.1957
Doppelbesteuerungsabkommen (DBA)	In Kraft	27.11.2015
Investitionsschutzabkommen (ISA)	In Kraft	06.11.1992
Freihandelsabkommen EFTA-Mercosur (FHA)	Verhandlungen in der Substanz angeschlossen	23.08.2019

4.2 Institutionelle Präsenz

In Argentinien:

- [Cámara de Comercio Suizo Argentina](#), Buenos Aires, Präsident: Ernesto Kohen; Geschäftsführerin: María Silvia Abalo

In der Schweiz:

- [Switzerland Global Enterprise \(S-GE\)](#)
- [Lateinamerikanische Handelskammer in der Schweiz](#) (LATCAM), Präsident: Ramon Esteve, Geschäftsführerin: Tatjana Gaspar

4.3 Bilaterale Handelsbeziehungen (Schweizer Perspektive)¹²



1,8 Mrd.
Handel (CHF),
Total 2, 2022

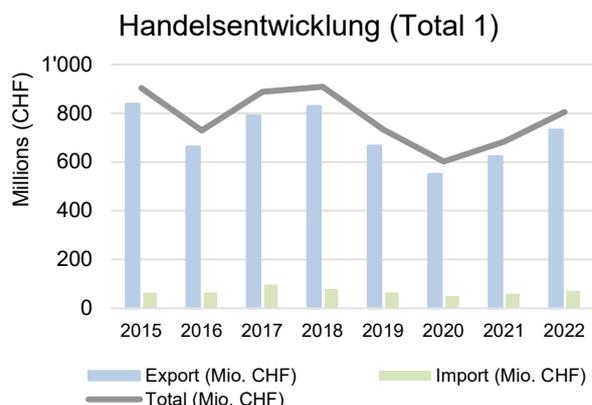


0,3%
Globaler Anteil,
Total 2, 2022



Nr. 48
Handelspartner,
Total 2, 2022

Handelsentwicklung

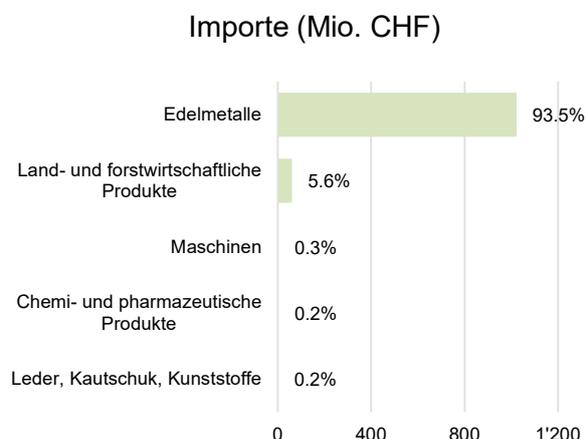
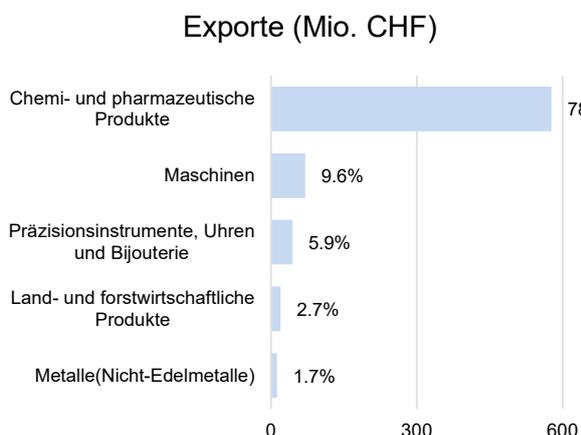


	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (Mio. CHF)	Total (Mio. CHF)	Veränderung (%)
2018	833	5.2	1345	9.4	-512	2179	7.7
2019	672	-19.4	1669	24.1	-998	2341	7.4
2020	553	-17.7	1004	-39.9	-451	1557	-33.5
2021	626	13.2	908	-9.5	-282	1534	-1.4
2022	1093	10.0	1093	20.3	-358	1828	19.1
(Total 1)**	734	17.5	71	20.6	662	805	17.8
2023(I-XI)*	642	-6.7	1038	4.5	-396	1680	-0.1

*) Provisorische Zahlen

**) Total « Konjunktursicht » (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten; Variation (%) bezieht sich auf das Total 1 des Vorjahres

Wichtigste Güter (2022, Total 2)



¹² [Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG](#). Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

Kommentar

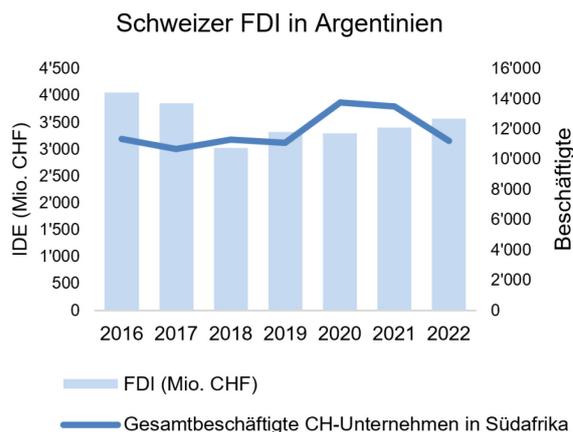
Die Schweiz konnte im vergangenen Jahrzehnt ihre Exporte von 455 Mio. CHF (2011) auf 833 Mio. CHF (2018) nahezu verdoppeln. Seit dem historischen Höchststand 2018 sind die Exporte bis auf 2022 weiter leicht gesunken, verbleiben aber auf einem hohen Stand.

Für Schweizer Unternehmen vor Ort verschlechterten sich Geschäfts- und Investitionsklima in den letzten Jahren zunehmend. Durch die Regierung von Alberto Fernández wurden vermehrt Handelshemmnisse sowie Devisen- und Zahlungsrestriktionen verschärft oder gar neu eingeführt.¹³ Aufgrund der Dollarknappheit ist der Zugang zum Devisenmarkt erschwert, und Importlizenzen unterstehen einem komplizierten Regime.

Der Güterhandel der Schweiz mit Argentinien entspricht dabei einem Muster, das für die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und südamerikanischen Staaten durchaus typisch ist: Die Schweiz exportiert hauptsächlich Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie und zu einem weitaus geringeren Teil auch Maschinen und Uhren. Im Gegenzug importiert die Schweiz neben einigen landwirtschaftlichen Produkten hauptsächlich Gold (über 90%), das in der Schweiz raffiniert wird.

Wegen der hohen Goldimporte ist die Handelsbilanz für die Schweiz stark passiv. Im Zuge der Pandemie ging das Handelsvolumen um einen Drittel zurück, insbesondere weil die argentinischen Edelmetallexporte in die Schweiz um fast 40% einbrachen. 2022 war wieder ein deutlicher Anstieg von 18% zu verzeichnen.

4.4 Direktinvestitionen (Schweizer Perspektive)¹⁴ Ausländische Direktinvestitionen (FDI) (Mio. CHF)



Kommentar

Der Bestand der schweizerischen Investitionen in Argentinien belief sich 2022 auf 3,6 Mrd. CHF. Schweizer Firmen beschäftigten zu diesem Zeitpunkt rund 11'200 Personen im Land. Damit ist Argentinien weiterhin eine wichtige Zieldestination in Lateinamerika für schweizerische FDI. Argentinien belegt beim Kapitalbestand von schweizerischen Direktinvestitionen in Lateinamerika Platz 4 und bei der Anzahl beschäftigter Personen den Platz 5.

4.5 Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV)¹⁵



Von der SERV werden kurz-, mittel-, und langfristige Kreditgarantien vergeben.

¹³ Wirtschaftsbericht 2022-2023 der Schweizerischen Botschaft in Buenos Aires

¹⁴ Banque Nationale Suisse, [Bundesamt für Statistik](#)

¹⁵ [SERV](#)

4.6 Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die Schweiz gewährt Argentinien Zollpräferenzen im Rahmen des Allgemeinen Präferenzsystems ([APS](#)).

4.7 Letzte Besuche (Seit 2010, nicht abschliessende Liste)

Besuche in Argentinien

2023	Arbeitsbesuch Staatssekretärin Budliger Artieda, SECO
2022	Hervé Lohr, Stv. Leiter Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen SECO (anlässlich der 4. Runde der Gemischten Wirtschaftskommission (GWK))
2018	Bundesrat Ueli Maurer
2018	Bundesrat Johann N. Schneider-Amman
2017	Gemischte Delegation Bundespräsidentin Leuthard
2017	Nationalbankpräsident Thomas Jordan
2017	Bundesrat Didier Burkhalter
2016	Staatssekretär Jörg Gasser
2016	Nationalratspräsident Stéphane Rossini
2015	Staatssekretär Dell'Ambrogio
2015	Staatssekretär Yves Rossier

Besuche in der Schweiz

2024	Präsident Milei und Aussenministerin Mondino am WEF in Davos
2018	Präsident Macri und Aussenminister Faurie am WEF in Davos
2017	Wissenschafts- und Technologieminister Lino Barañao, Produktionsminister Cabrera, Energieminister Aranguren Aussenministerin Susana Malcorra in Bern sowie am WEF in Davos
2016	Treffen zwischen Präsident Macri und Bundespräsident Schneider-Amman am WEF in Davos
2011	Sekretär für Handel: Luis María Kreckler (Bern)